

Gert Gröning

Von Dangast nach Colorado Springs

**Irma Franzen-Heinrichsdorff 1892–1983.
Leben und Werk der ersten Absolventin
eines Gartenarchitekturstudiums**



CGL-STUDIES 22

**Herausgegeben vom
Zentrum für Gartenkunst und
Landschaftsarchitektur der
Leibniz Universität Hannover**

Gert Gröning

Von Dangast nach Colorado Springs

**Irma Franzen-Heinrichsdorff 1892–1983.
Leben und Werk der ersten Absolventin
eines Gartenarchitekturstudiums**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München 2014
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: Garten Carl Franzen, „Irmenfried“, Witten;
Zeichnung, Irma Franzen, um 1925

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Herausgeber, Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-007-7
ISBN (Print) 978-3-95477-030-4

Verlagsverzeichnis schickt gern:
AVM – Akademische Verlagsgemeinschaft München
Schwanthalerstr. 81
D-80336 München

www.avm-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

Stefanie Hennecke und Joachim Wolschke-Bulmahn

70 Jahre Gert Gröning – Mehr als 40 Jahre Forschung zur Geschichte der Gartenkultur

7

Gert Gröning

Zwischen Dangast und Colorado Springs – Irma Franzen-Heinrichsdorff 1892–1983. Anmerkungen zum Leben und Werk der ersten Absolventin eines Gartenarchitekturstudiums.

| | |
|---|-----|
| Danksagung | 15 |
| Bruchstückhaftes Wissen über Franzen-Heinrichsdorff | 17 |
| Eine persönliche Anmerkung | 21 |
| Irma Franzens Weg zur Ausbildung als Gartenarchitektin | 25 |
| Über Franzen-Heinrichsdorffs Schwierigkeiten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland als Gartenarchitektin zu arbeiten | 57 |
| Kinderbetreuung anstelle professioneller Praxis als Gartenarchitektin | 87 |
| Erste Jahre des beruflichen Neubeginns in den Vereinigten Staaten von Amerika | 111 |
| Exkurs: Zur Lage von Gartenarchitektinnen im zweiten Drittel des 20. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten von Amerika | 127 |
| Gemeinschaftliche selbständige Berufspraxis mit dem Sohn in Colorado Springs | 133 |
| Die „Landscape Ideas“ von Irma Franzen-Heinrichsdorff | 145 |

Stefanie Hennecke und Joachim Wolschke-Bulmahn

70 Jahre Gert Gröning – Mehr als 40 Jahre Forschung zur Geschichte der Gartenkultur

Der Band 22 der CGL-Studies, „Von Dangast nach Colorado Springs – Irma Franzen-Heinrichsdorff 1892–1983. Anmerkungen zum Leben und Werk der ersten Absolventin eines Gartenarchitekturstudiums“, erscheint anlässlich des 70. Geburtstags von Prof. Dr. Gert Gröning, der durch seine Forschungen das Wissen um die fachspezifische Geschichte der Landschaftsarchitektur im 20. Jahrhundert in herausragender Weise befördert und bereichert hat. Der Band ist allerdings keine „Festschrift“ im üblichen Sinne, zu der Kollegen und Kolleginnen eingeladen werden, Beiträge zu verfassen. Wir haben in diesem Fall den zu Ehrenden selbst gebeten, als Autor tätig zu werden.

Bereits zum 60. Geburtstag von Gert Gröning erschien die Festschrift „Gegen den Strom“, in der auf Initiative von Uwe Schneider und Joachim Wolschke-Bulmahn zahlreiche Kolleginnen und Kollegen in Einzelbeiträgen die thematische Breite und wissenschaftliche Bedeutung des Jubilars spiegelten.¹ Dieser Band widmet sich vor allem der innerprofessionellen Diskussion der Freiraumentwicklung und Gartenkultur und verdeutlicht Gert Grönings Selbstverständnis, die Wissenschaft als eine Aufgabe zu begreifen, die oft gegen Widerstände betrieben werden muss: etablierte Auffassungen werden von ihm kritisch hinterfragt, auch das scheinbar Unscheinbare wird für wichtig erachtet, unbequeme Fragen werden mit Nachdruck gestellt, auf deren Beantwortung wird insistiert und – was in der Wissenschaft entscheidend ist – das erarbeitete Wissen wurde und wird trotz oft minimaler finanzieller Ressourcen an den Universitäten zur Publikation gebracht. Diese Art und Weise des wissenschaftlichen Arbeitens „gegen den Strom“ zeichnet Gert Gröning in besonderer Weise aus.

Fünf Jahre später wurde anlässlich des 65. Geburtstags von Gert Gröning an der Universität der Künste Berlin von Stefanie Hennecke die Konferenz „Kunst Garten Kultur“ veranstaltet. Dort leitete Gert Gröning seit 1985 das Fachgebiet Gartenkultur und Freiraumentwicklung am Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung und vertrat als Professor im Studiengang Architektur sein Studienfeld sowohl im Entwurf als auch in theoriebasierten Seminaren.² Die Konferenz

1 Uwe Schneider und Joachim Wolschke-Bulmahn, *Gegen den Strom. Gert Gröning zum 60. Geburtstag*, Beiträge zur räumlichen Planung, Schriftenreihe des Instituts für Grünplanung und Gartenarchitektur der Universität Hannover, Band 76, Hannover, 2004.

2 Zur Lehrtätigkeit von Gert Gröning an der Universität der Künste Berlin siehe: Stefanie Hennecke, *Freiraumplanung im interdisziplinären Kontext. Ein Gespräch mit Gert Gröning*, in: *Stadt und Grün*, 58 (2006), 10, S. 7–16.

im Juli 2009 und der im Anschluss gemeinsam mit Gert Gröning herausgegebene Konferenzband „Kunst Garten Kultur“³ widmeten sich den interdisziplinären Perspektiven, die das Thema der Gartenkultur bietet, wenn die Offenheit der daran Forschenden das zulässt. So wurden die gartenkulturellen Aspekte auch in z. B. der Musikgeschichte, dem Tanz, der bildenden Kunst, dem Comic und der Kochkunst thematisiert, nicht ohne jeweils die gesellschaftspolitische Dimension zu diskutieren.

Beide Titel „Gegen den Strom“ und „Kunst Garten Kultur“ charakterisieren so auf ihre Weise die besondere Forscherpersönlichkeit von Gert Gröning, dem sich die Autorin und der Autor der Einführung zu diesem Band, Mitherausgeber der „Vorgänger“-Festschriften, in besonderer Weise verbunden fühlen. Beginnend mit der Betreuung unserer Promotionen durch ihn über gemeinsame Lehrprojekte bis hin zu zahlreichen Forschungsprojekten und Publikationen⁴ können wir beide jeweils auf viele Jahre der gemeinsamen Arbeit mit Gert Gröning zurückschauen. Die Mitarbeit an diesem CGL-Band ist daher vor allem auch ein Dank an ihn, ein Dank für die Unterstützung und die Anregungen, die wir über eine so lange Zeit erhalten haben und weiterhin erhalten und die unseren beruflichen Lebensweg maßgeblich beeinflusst und in den vorliegenden Formen mit ermöglicht haben.

Anstatt nun eine „Festschrift Nr. 3“ herauszugeben, haben wir uns dazu entschlossen, den Geehrten in der Weise selbst zu Wort kommen zu lassen, die ihn schon immer auszeichnet: mit der Präsentation seiner unermüdlichen Forschungstätigkeit. So ist Gert Gröning auch fünf Jahre nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Hochschulbetrieb weiterhin auf hohem Niveau als Wissenschaftler und Autor

3 Stefanie Hennecke und Gert Gröning, *Kunst Garten Kultur*, Dietrich Reimer Verlag, Berlin, 2010.

4 Siehe zu gemeinsamen Publikationen mit Stefanie Hennecke z.B.: Gert Gröning und Stefanie Hennecke, *Hwa Gye und Da Guan Yuan. Beiträge zur koreanischen und chinesischen Gartenkultur*, Universität der Künste Berlin, Berlin, 2009. Siehe zu gemeinsamen Publikationen mit Joachim Wolschke-Bulmahn z.B.: Gert Gröning und Joachim Wolschke-Bulmahn, *Die Liebe zur Landschaft*, Teil I, *Natur in Bewegung. Zur Bedeutung natur- und freiraumorientierter Bewegungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für die Entwicklung der Freiraumplanung*, Ulfert Herlyn und Gert Gröning (Hg.), Arbeiten zur sozialwissenschaftlich orientierten Freiraumplanung, Band 7, Minerva-Verlag, München; Gert Gröning und Joachim Wolschke-Bulmahn, *Die Liebe zur Landschaft*, Teil III, *Der Drang nach Osten, Zur Entwicklung der Landespflege im Nationalsozialismus und während des Zweiten Weltkrieges in den „eingegliederten Ostgebieten“*, Herlyn, Ulfert und Gert Gröning (Hg.), Arbeiten zur sozialwissenschaftlich orientierten Freiraumplanung, Band 9, Minerva Verlag, München, 1987.

tätig.⁵ Um den überquellenden Schreibtisch zumindest partiell zu entlasten, empfanden wir es als angemessenes Geburtstagsgeschenk, eines seiner Forschungsprojekte, von dem wir schon länger Kenntnis hatten, zu einem – wahrscheinlich wie so oft nur vorläufigen – Abschluss zu bringen. Wir wirkten sozusagen als Katalysatoren und luden ihn ein, seine Studien zu Irma Franzen-Heinrichsdorff als Buchmanuskript fertig zu stellen. Gert Gröning nahm an und so kam Band 22 der CGL-Studies zustande.

Die CGL-Studies, die 2006 eröffnete Schriftenreihe des Zentrums für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) der Leibniz Universität Hannover, hat sich bislang unterschiedlichsten Themen gewidmet. Als wichtige Themenfelder der Forschungsaktivitäten des CGL seien beispielhaft Religion und die Geschichte der Gartenkultur⁶ sowie die Zusammenhänge zwischen Nationalsozialismus und Landschaftsarchitektur⁷ genannt. Eine biographische Studie, die der Tätigkeit ausschließlich eines Repräsentanten bzw. einer Repräsentantin der Landschaftsarchitektur gewidmet ist, lag bislang nur mit dem Band 8, *Die Kunst, Landschaft neu zu erfinden. Werk und Wirken von Bernard Lassus*,⁸ vor. Dieser wurde anlässlich des 80. Geburtstags des Künstlers und Landschaftsarchitekten Bernard Lassus publiziert, der seit vielen Jahren Mitglied im Beirat des CGL ist. Mit den Bänden 21 und 22 werden nun innerhalb kürzester Zeit zwei weitere Biographien in den CGL-Studies veröffentlicht. Die Gegensätze zwischen den beiden (Berufs-)Leben, die in diesen Bänden dargestellt und diskutiert werden, könnten nicht größer sein. Der von Andrea Koenecke verfasste Band 21 ist dem Lebenswerk von Walter Ros-

-
- 5 Stellvertretend sei hier auf einen jüngeren Beitrag zur internationalen Kleingartenkultur verwiesen: Gert Gröning, *The Meaning of Land Use Planning for Urban Horticulture – The Example of „Kleingarten“ in Germany and Comparable Kinds of Gardens Elsewhere*. In: Nono-Womdim, R., Gutiérrez Méndez, D. und A. Sy Gaye (eds.), *Proceedings of the International Symposium on Urban and Peri-Urban Horticulture in the Century of Cities; Lessons, Challenges, Opportunities*, Acta Horticulturae 1021, 103–120, Leuven, Belgium, 2010. Nicht unerwähnt bleiben darf auch die Herausgabe einer länderspezifischen Reihe bio-bibliographischer Hilfsmittel gemeinsam mit Uwe Scheider. Bisher sind die drei Bände zu Italien (2009), Schweiz (2010) und Spanien (2011) erschienen: Uwe Schneider und Gert Gröning, *STOLO, Bibliographische Findmittel zur Gartenkultur - Ein Verzeichnis bio-bibliographischer und auch sonstiger bibliographischer Findhilfen und Literaturquellen zur Geschichte und Theorie der Gartenkultur nebst angrenzender Gebiete in Mittel- und Westeuropa*, Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms. Siehe das Schriftenverzeichnis von Gert Gröning unter http://www.udk-berlin.de/sites/igtg/content/mitglieder/prof_dr_gert_groening/schriftenverzeichnis_gert_groening/index_ger.html.
- 6 Siehe dazu z. B. die Bände 1 und 2 der CGL-Studies: Inken Formann, *Vom Gartenland so den Conventualinnen gehört. Die Gartenkultur der evangelischen Frauenklöster und Damenstifte in Norddeutschland*, CGL-Studies, Band 1, Martin Meidenbauer, München, 2006; Bianca Maria Rinaldi, *The „Chinese Garden in Good Taste“. Jesuits and Europe's Knowledge of Chinese Flora and Art of the Garden in the 17th and 18th Centuries*, Martin Meidenbauer, München, 2006.
- 7 Siehe dazu Gert Gröning und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Naturschutz und Demokratie!?*, CGL-Studies, Band 3, Martin Meidenbauer, München, 2006; Hubertus Fischer und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Gärten und Parks im Leben der jüdischen Bevölkerung nach 1933*, Martin Meidenbauer, München, 2008.
- 8 Andrea Koenecke, Udo Weilacher und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Die Kunst, Landschaft neu zu erfinden. Werk und Wirken von Bernard Lassus*, CGL-Studies Bd. 8, Martin Meidenbauer, München, 2010.



Abb. 1 Blick über das Watt mit Zugvögeln in Dangast 2013 (Foto: Gert Gröning)

sow gewidmet, der als Vertreter der bundesrepublikanischen Landschaftsarchitektur von herausragender Bedeutung war und große öffentliche Wirkung erzielte.⁹ Mit Irma Franzen-Heinrichsdorff setzt sich Gert Gröning in Band 22 demgegenüber mit keiner Persönlichkeit von „herausragender“ Bedeutung in unserem Fach auseinander, sondern mit einer Landschaftsarchitektin, die bis heute vollkommen unbekannt geblieben ist. Den Zugang zu seinem Thema hat der Autor über die familiären Beziehungen nach Dangast gefunden, wo Irma Franzen-Heinrichsdorff lange Zeit gelebt hat (Abb. 1 und 2).

Die hier vorliegende biographische Studie zu Irma Franzen-Heinrichsdorff hat somit in der Schriftenreihe einen ganz besonderen Stellenwert. Sie ist thematisch einer bemerkenswerten Landschaftsarchitektin gewidmet, deren Werk und Wirken faszinierende Einblicke in die sozialen, kulturellen, politischen und vor allem auch fachlichen Lebenssituationen von sieben Jahrzehnten ermöglicht. Damit ist das Buch ein wichtiger Beitrag zu dem bisher nur wenig beforschten Gebiet der beruflichen Situation von Frauen in der Gartenkultur, der Gartenkunst und der Landschaftsarchitektur der Moderne. – Einen Überblick über den Stand der Forschung gibt Gert Gröning im Folgenden selbst, daher soll hier darauf verzichtet werden.

⁹ Andrea Koenecke, *Walter Rossow (1910–1992): „Die Landschaft im Bewußtsein der Öffentlichkeit“*, CGL-Studies, Band 21, Akademische Verlagsgemeinschaft München, München, 2014.



Abb. 2 Gert Gröning 2013 in Dangast

Die Studie zu Franzen-Heinrichsdorff ist ein eindrucksvolles Beispiel, das die wissenschaftliche Tätigkeit von Gert Gröning charakterisiert. Sie legt Zeugnis ab von seiner exzellenten, unermüdlichen und kritischen Auseinandersetzung mit der Professionsgeschichte. Sie legt auch Zeugnis davon ab, dass er sich immer wieder nicht primär den ‚Lennés‘ unseres Berufsstandes widmete und widmet, – obwohl er auch zu deren Wirken wichtiges beigetragen hat¹⁰ –, sondern vor allem auch den weniger Prominenten und Bekannten, deren Wirken häufig über Jahrzehnte hin ignoriert und verdrängt worden ist.

Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist Gert Grönings Arbeit zum Wirken des jüdischen Naturschützers Siegfried Lichtenstaedter, der 1932 die bemerkenswerte Schrift „Naturschutz und Judentum. Ein vernachlässigtes Kapitel jüdischer Sittenlehre“ veröffentlichte. Durch den Nationalsozialismus war diese Schrift und ihr

¹⁰ Gert Gröning und Uwe Schneider, *Gut Reichenbach (Radaczewo), Pommern – Modellhafte landwirtschaftliche Einflüsse bei einer Gutsanlage der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, in: Birte Pusback und Jan Skuratowicz (Hg.), *Landgüter in den Regionen des gemeinsamen Kulturerbes von Deutschen und Polen – Entstehung, Verfall und Bewahrung, Majątki ziemskie na obszarze wspólnego dziedzictwa polsko-niemieckiego – problemy rozwoju, degradacji i konserwacji*, in: Małgorzata Omilanowska (Hg.), *Das Gemeinsame Kulturerbe – Wspólne Dziedzictwo*, Band IV/Tom IV, 177–192, Warszawa, 2007; Gert Gröning, *Peter Joseph Lenné und der „Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preussischen Staaten“*. In: Buttler, Florian von, im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz (Hg.), *Peter Joseph Lenné, Volkspark und Arkadien*, 82–90, Berlin, 1989.

Verfasser, der im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet wurde, über mehr als sieben Jahrzehnte aus der Geschichte des deutschen Naturschutzes verdrängt worden.¹¹

Zu Beginn von Gert Grönings Auseinandersetzung mit dem Leben und beruflichen Werdegang von Irma Franzen-Heinrichsdorff lagen nur einige wenige Informationen vor, die 1997 in den *Grünen Biographien*¹² publiziert worden sind (Abb. 3). Ein Vortrag am CGL, „Irma Franzen-Heinrichsdorff 1892–1983. Der ungewöhnliche Lebensweg der ersten Absolventin auf dem Gebiet der Gartenarchitektur an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem“ am 15. November 2010 sowie ein Artikel¹³ zu Irma Franzen-Heinrichsdorff spiegeln den allmählich wachsenden Kenntnisstand des Autors über Irma Franzen-Heinrichsdorff wider und ließen gleichzeitig erkennen, wie eindrucksvoll ihr beruflicher und auch persönlicher Werdegang war und wie sie gegen größte Widerstände ihren Weg gegangen ist.



Abb. 3 Eintrag Irma Franzen-Heinrichsdorff in den „Grünen Biographien“

Wenn unser Autor von einem neuen Thema ‚gepackt‘ worden ist, dann setzt das bei ihm außergewöhnliche Energien frei, dann widmet sich Gert Gröning mit einer unerschöpflichen Energie diesen Forschungen. So führten ihn die Recherchen zu Irma Franzen-Heinrichsdorf auch mehrere Male in die USA nach Colorado Springs und zu Gernot Heinrichsdorff, dem noch lebenden Sohn der Landschaftsarchitektin. Dank seiner detektivischen Hartnäckigkeit als Forschender konnten

11 Gert Gröning, *Vom Naturschutz „vergessen“*, *Der Schriftsteller Siegfried Lichtenstaedter: Naturschutz und Judentum*, in: Hubertus Fischer, Julia Matveev und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Natur- und Landschaftswahrnehmung in deutschsprachiger jüdischer und christlicher Literatur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*. CGL-Studies, Band 7, Martin Meidenbauer, München, 2010, S. 231–254.
 12 Gert Gröning und Joachim Wolschke-Bulmahn, *Grüne Biographien, Biographisches Handbuch zur Landschaftsarchitektur des 20. Jahrhunderts in Deutschland*, Patzer Verlag, Berlin, 1997.
 13 Gert Gröning, *Unscheinbarkeit als Rollenmodell in der Gartenkultur*, *Anmerkungen zum Leben und Werk von Irma Franzen-Heinrichsdorff*, in: Constanze Rora und Stefan Roszak (Hg.), *Ästhetik des Unscheinbaren, Annäherungen aus Perspektiven der Künste, der Philosophie und der Ästhetischen Bildung*, (Johannes Bilstein, Hg., Pädagogik und Theorien, Band 27), Oberhausen, 2013, S. 107–123.

weitere wichtige Informationen von Bekannten und Verwandten der Landschaftsarchitektin sowie aus verschiedenen Archiven gewonnen werden. Heute, im Jahr 2014 liegt nun eine einhundert Seiten umfassende und mit Abbildungen reich illustrierte Studie zu Irma Franzen-Heinrichsdorff vor, wo vor wenigen Jahren nur einige Zeilen an Fachwissen existierten. Darüber hinaus gewährt diese Publikation nicht nur wichtige Einblicke in die jüngere fachspezifische Geschichte sondern auch in die Sozial- und Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Und nicht zuletzt erreicht das Ganze an manchen Stellen das Spannungspotenzial guter Kriminalromane.

Das CGL widmet diesen Band Prof. Dr. Gert Gröning als Dank für die langjährige Unterstützung vor allem durch seine Tätigkeit im Beirat des CGL. Als Beiratsmitglied besonders hervorzuheben ist seine Initiative für das Symposium „Gartenkultur in Russland“, und dessen organisatorische Durchführung, das im Jahr 2012 am CGL in Hannover stattfand.¹⁴ Aber schon vor seiner Mitwirkung im Beirat hat er das CGL maßgeblich unterstützt und fachlich anregend gewirkt. So war er der Mitinitiator der Tagung „Naturschutz und Demokratie!“, die 2004, gefördert vom Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, auf der Drachenburg bei Königswinter in Kooperation mit der Stiftung Natur-



Abb. 4 Der Eingang zu dem Haus in Colorado Springs, das Irma Franzen-Heinrichsdorff in ihren letzten Lebensjahren als Wohn- und Arbeitsplatz nutzte (Foto: Gert Gröning 2014)

¹⁴ Siehe dazu das Vorwort zum thematischen Sonderheft der Zeitschrift die Gartenkunst, das die Ergebnisse des Symposiums publiziert: Gert Gröning, Anmerkungen zur Gartenkultur in Russland. Einführung in das Symposium ‚Gartenkultur in Russland‘ am Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) der Leibniz Universität Hannover, 9.–11. Mai 2012, in: *Die Gartenkunst*, 25 (2012), 1, 3-8.

schutzgeschichte durchgeführt wurde. Basierend auf früheren gemeinsamen Forschungen und Publikationen mit Joachim Wolschke-Bulmahn trieb sie die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des deutschen Naturschutzes voran.¹⁵

Gert Gröning hat mit der vorliegenden Forschungsarbeit die bei seinem Besuch in Colorado Springs im Frühling 2014 noch geschlossene Tür zum Haus von Irma Franzen-Heinrichsdorff (Abb. 4) für uns und für alle an der jüngeren Geschichte der Gartenkultur Interessierten weit geöffnet und uns damit den Zugang, nicht zum Haus und zur Professionsgeschichte der Landschaftsarchitektur, aber zu wichtigen Facetten des Lebens dieser beeindruckenden Frau ermöglicht.

Wir danken ihm mit diesem Band auch für die ungezählten und in ihrem wissenschaftlichen Wert unschätzbaren weiteren Zugänge, die er für die gartenkulturelle Forschung in den letzten Jahrzehnten geöffnet hat, und die eine Aufforderung für uns sind, das viele von ihm für die Profession aufbereitete Material¹⁶ weiter kritisch zu befragen und zu erforschen.

Stefanie Hennecke und Joachim Wolschke-Bulmahn
September 2014

¹⁵ Siehe dazu Gröning / Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Naturschutz und Demokratie!?* (wie Anm. 7).

¹⁶ Wir verweisen hier nur stellvertretend auf die in ihrem Wert für die Erforschung der Professionsgeschichte kaum zu überbietende frei zugängliche Datenbank www.garden-cult.de, die Gert Gröning gemeinsam mit Uwe Schneider im Rahmen eines DFG-geförderten Forschungsprojektes erstellt hat. Sie ermöglicht seit 2005 die umfassende inhaltliche Recherche zu gartenkulturellen Themen in den bedeutendsten deutschen Fachzeitschriften bis 1945.

Gert Gröning

Danksagung

Es hat einige Zeit gedauert bis ich den nunmehr vorliegenden Text zum Leben und Werk der Gartenarchitektin Irma Franzen-Heinrichsdorff in eine Fassung bringen konnte, von der ich meine, sie sei veröffentlichungsreif. Dafür gibt es viele Gründe. Die will ich nicht weiter ausführen. Vielmehr möchte ich vor allem Ulrike Hinck danken, die mir Zeichnungen, Entwürfe, Perspektiven, Fotografien, Briefe und andere Materialien ihrer Großmutter Irma Franzen-Heinrichsdorff zugänglich gemacht hat. Posthum geht mein Dank auch an ihren Vater Willy Hinck, der mir gleichermaßen den Schlüssel zum Werk von Irma Franzen-Heinrichsdorff übergab. Gernot Heinrichsdorff und seiner Frau Ava Molnar muß ich besonders danken. Bei meinen zweimaligen Besuchen in Colorado Springs waren sie großzügige Gastgeber, die mir nicht nur Colorado Springs, sondern auch Colorado nahebrachten. In langen Gesprächen habe ich mit Gernot Heinrichsdorff Aspekte der gemeinsamen beruflichen Praxis mit seiner Mutter Irma Franzen-Heinrichsdorff erörtert und mit ihm Gärten und Parkanlagen besucht, die sie entworfen und gebaut haben.¹ Horst Lünenbürger half mir immer wieder herauszufinden, wer und was auf den bisweilen unbeschrifteten Fotografien zu sehen war und vermittelte mir Einblicke in einen Teil der Familiengeschichte.

Ein besonderer Dank geht an Hans Kaal sowie Peter Wurfl und Jochen Wurfl. Ihre Erinnerungen an eine für sie nunmehr ein dreiviertel Jahrhundert zurückliegende Zeit verblüfften mich in ihrer Genauigkeit immer wieder. Die vielen Briefe und e-mails von Hans Kaal und Jochen Wurfl sorgten wesentlich dafür, dass sich die einzelnen Teile dieses ungewöhnlichen Mosaiks zum Leben und Werk von Irma Franzen-Heinrichsdorff an manchen Stellen beinahe nahtlos zusammenfügen liessen. So wie ich Gelegenheit hatte mit Jochen Wurfl persönlich zu sprechen, konnte ich mit Peter Wurfl lange Gespräche am Telefon und bei einem seiner Besuche in Berlin führen, die immer neue, bisweilen recht unerwartete, Facetten dieser Geschichte zutage förderten. Bridget Gazzo half mir in der Bibliothek von Dumbarton Oaks manchen Schatz zu heben. Marion Alpert vom Staatsarchiv in Bremen, William Brewer aus Berlin, Klaus-D. Gandert aus Berlin, Ute Hoffmann von der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt in Magdeburg, Christie Kliever vom Archiv des Goucher College in Baltimore, Ulrike Krippner vom Institut für

1 Gleich am Anfang unserer ersten Unterhaltung in Colorado Springs erzählte mir Gernot Heinrichsdorff, er erinnere sich sehr gut an das Haus Gröning in Dangast. Als Kind ging er in Dangast „jeden Morgen zu Opa und Oma Gröning, um ihnen ‚Guten Morgen‘ zu wünschen“ (Schreiben von Gernot Heinrichsdorff an mich vom 22.3.2001). Mein Urgroßvater, ein Krabbenfischer, und meine Urgroßmutter saßen bisweilen auf einer Bank vor dem Haus, sahen auf den Jadebusen hinaus und seien immer für ein Gespräch zu haben gewesen.

Landschaftsarchitektur an der Universität für Bodenkultur in Wien, John Maciuka und Sandra Roff vom Baruch College in New York City, Jessie Randall vom Colorado College in Colorado Springs, Rachel Schimke von der Mudd Manuscript Library in Princeton sowie Christine Stade vom Stadtarchiv in Dresden, Volker Harms-Ziegler vom Institut für Stadtgeschichte in Frankfurt am Main, Dieter Berar vom Stadtarchiv in Witten, Ruthard von Frankenberg vom Familienarchiv von Frankenberg und Proschlitz und Terry Young von der California State Polytechnic University in Pomona suchten und fanden für mich wichtige Hinweise zu einzelnen Aspekten dieser Arbeit wofür ich ihnen sehr dankbar bin. Nicht zuletzt möchte ich mich bei Frau Simone Steger von der Akademischen Verlagsgemeinschaft München ausdrücklich für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken.

Für die Durchsicht früherer Fassungen des Manuskripts bedanke ich mich sehr herzlich bei Gernot Heinrichsdorff, Stefanie Hennecke, Hans Kaal, Sigrid Thielking, Jochen Wurfl und Joachim Wolschke-Bulmahn. Ein ganz besonderer Dank geht an Joachim Wolschke-Bulmahn. Hätte er mich nicht wiederholt ermutigt das Manuskript buchreif zu machen, es läge wohl immer noch als Torso in meinen Schubladen.

Berlin, September 2014